

Dorfplatz Münsingen Projektbeschreibung Baueingabe



3D Visualisierung auf Stufe Vorprojekt, September 2022 – Blick von der Confiserie Berger über den Dorfplatz in Richtung Kreisel

1 Inhaltsverzeichnis

2	Ausgangslage	3
2.1	<i>Aufgabestellung & Perimeter</i>	3
2.2	<i>Nutzungsanalyse und Anforderungskarte</i>	4
3	Gestaltung	5
3.1	<i>Übergeordnetes Konzept</i>	5
3.2	<i>Das Projekt</i>	6
3.3	<i>Umgang mit Niveaudifferenzen</i>	7
3.4	<i>Materialisierung</i>	8
4	Wegführung & Erschliessung	9
4.1	<i>Fuss- und Veloverkehr</i>	9
4.2	<i>Hindernisfreiheit</i>	9
4.3	<i>Zu- und Einfahrten</i>	10
4.4	<i>ÖV</i>	10
5	Ausstattung	11
5.1	<i>Sitzelemente</i>	11
5.2	<i>Unterstand</i>	12
5.3	<i>Brunnen</i>	13
5.4	<i>Beleuchtung</i>	14
5.5	<i>Weihnachtsbaum</i>	15
5.6	<i>Strom- und Wasseranschlüsse</i>	15
6	Begrünung	16
6.1	<i>Gehölze</i>	16
6.2	<i>Unterbepflanzung</i>	17
7	Technik & Konstruktion	18
7.1	<i>Platzentwässerung</i>	18
7.2	<i>Zugang Traforaum</i>	19

2 Ausgangslage

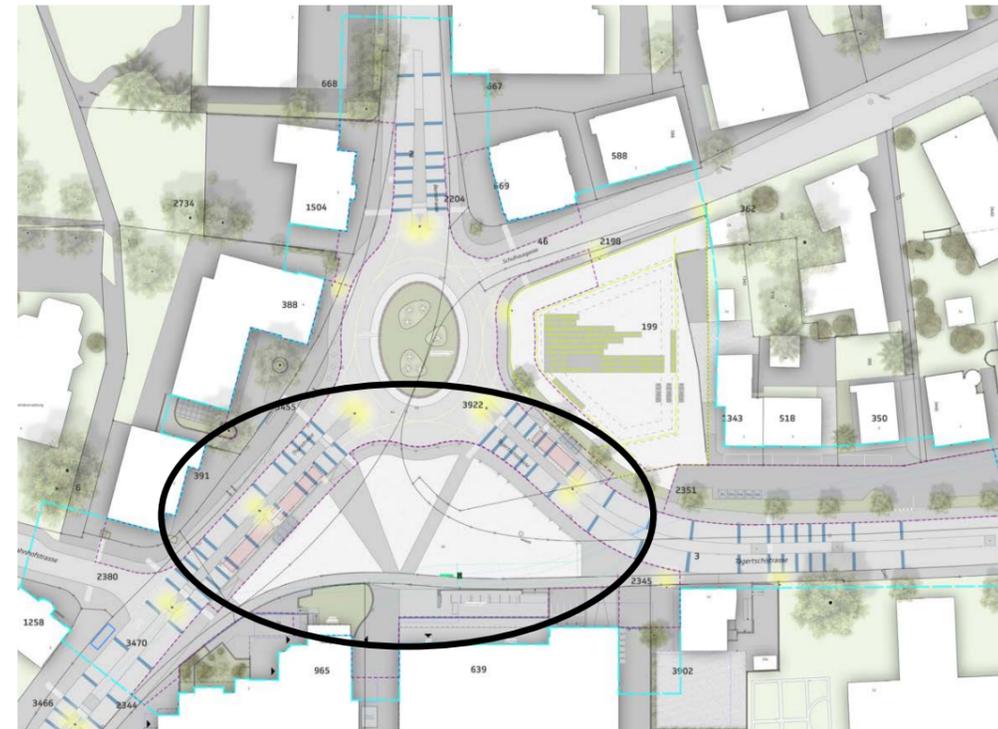
2.1 Aufgabestellung & Perimeter

Die Sanierung und Neugestaltung des Strassenverlaufes und des Kreisels im Zentrum von Münsingen spielen eine grosse Fläche (schwarz eingekreist) nördlich der Gebäude des Coops und der Bank SLM frei. Diese Fläche soll als neuen Dorfplatz für Münsingen geplant und ausgestaltet werden.

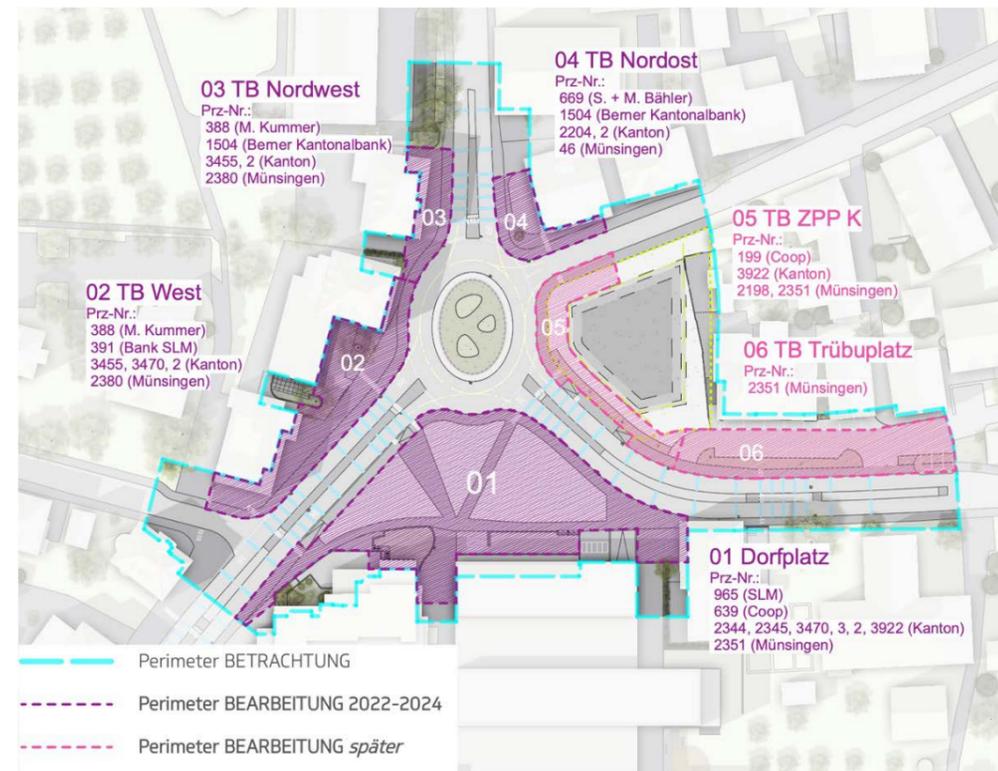
Die, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde definierten und im Rahmen des Projektes erarbeiteten Inhalte:

- Nutzungsanalyse und Anforderungsprofil
- Gestaltungskonzept
- Wegleitung von Velo- und Fussverkehr
- Begrünungskonzept
- Lösung im Umgang mit dem Platzgefälle
- Lösung für Anlieferung und Blaulicht
- Lösung für den «Bärengraben» vor der Confiserie Berger
- Entwässerungskonzept
- Berücksichtigen des grossen Infrastrukturvorkommens im Untergrund

Im Verlauf der Projekterarbeitung während der Vorprojektphase wurde entschieden, ein Gestaltungskonzept unter dem Motto «von Fassade zu Fassade» für den ganzen Freiraum rund um den Kreisel zu erarbeiten, da diese angrenzenden Flächen (Nummer 02-06) in vieler Weise mit dem primären neuen Dorfplatz (Nummer 01) zu tun haben. Von den sechs ausgeschiedenen Teilbereichen sind die Nummern 01-04 in einer ersten Etappe zu Realisieren.



Plan Projektgrundlage nach Abschluss Strassenprojekt und Kreiselgestaltung



Plan Projektperimeter

2.2 Nutzungsanalyse und Anforderungskarte

Durch die Bestellungen der Gemeinde und dem Einbezug der Bevölkerung sowie dem Dialog mit angrenzenden Unternehmen und Fachexperten unterschiedlicher Disziplinen wurde ein Anforderungskatalog mit Nutzungen und eine Anforderungskarte erarbeitet.

Festgelegte Nutzungen:

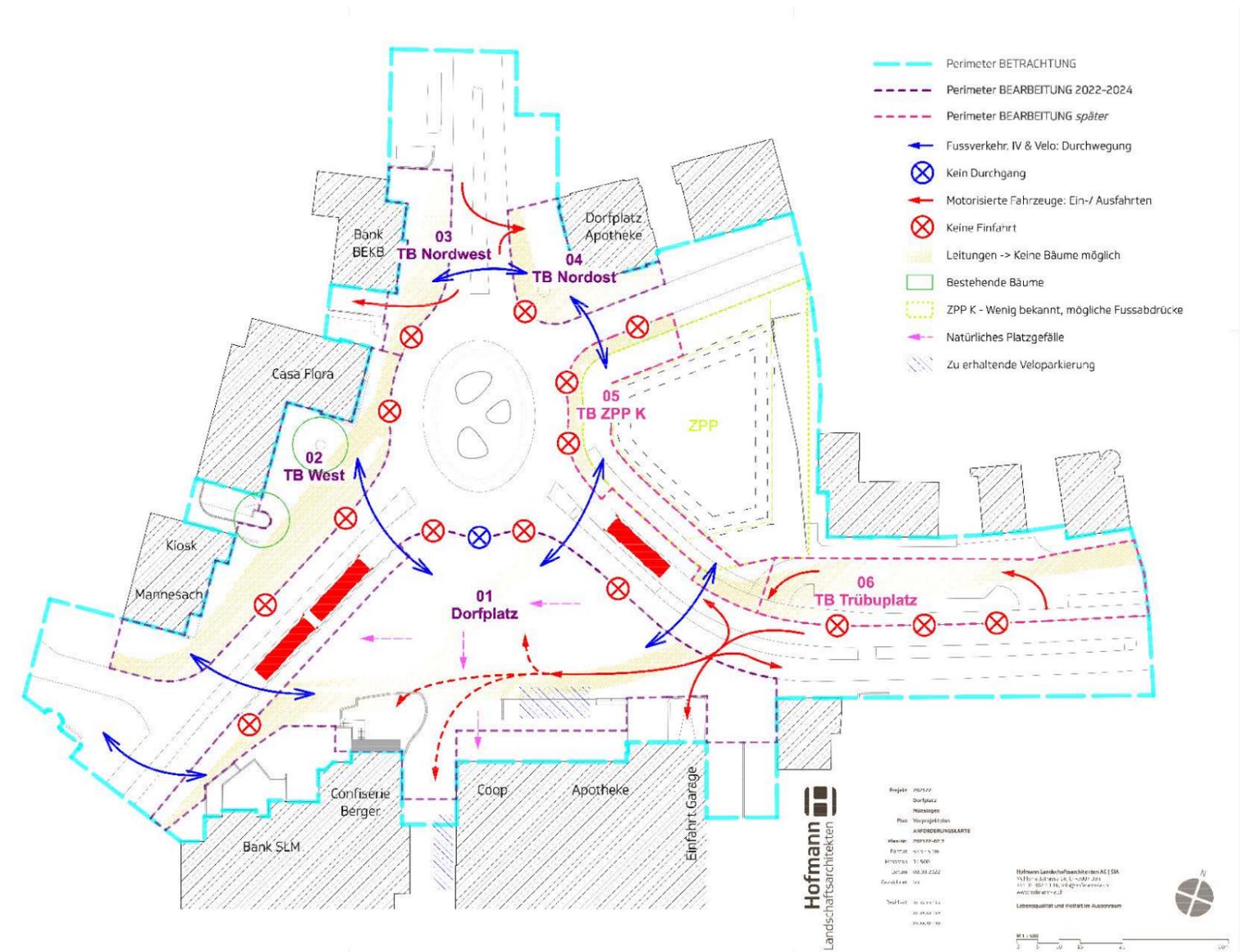
- Aufenthalt, Verweilen
- Treffpunkte
- Wartebereich
- Witterungsschutz
- Veranstaltungen (zB. Märkt, Feste, Interaktion)
- Verkehrsfläche für Fuss- und Veloverkehr
- Zu- und Übergangsflächen zu den Gewerbeflächen
- Keine Autoparkierung

Anforderungen an die Gestaltung:

- Schlüssiges und identitätsstiftendes Gestaltungskonzept über alle Teilbereich
- Grosszügige Gestaltung mit kräftigen Flächen
- Abgrenzen der Aufenthaltsbereiche von der Strasse
- Durchlässigkeit und Blickbezüge
- Wenig Belagswechsel
- Einbezug vom Element Wasser
- Mehrere grosse Bäume
- Begehbare Grünflächen
- Sichtbarkeiten der Gewerbe sicherstellen
- Sitzgelegenheiten, z.T. mit Rücken- und Armlehne
- Überdachter Bereich auf dem Dorfplatz
- Fremdparkierung verhindern
- Keine Trennung von Fuss- und Veloverkehr (ausser Entflechtung vor Eingang Coop)
- Versickerung: Regenwasser lokal über bepflanzte Oberflächen versickern (Schwammstadtprinzip)

Technische Anforderungen:

- Leitungen müssen zugänglich bleiben, nicht überpflanzen
- Übergänge und Wegführung müssen IV-tauglich sein
- Traforaum im „Bärengaben“ muss zugänglich bleiben und mit Unterhaltsfahrzeug anfahrbar sein
- Platz muss für Blaulichtfahrzeugen befahrbar sein



Anforderungskarte

3 Gestaltung

3.1 Übergeordnetes Konzept

Es musste ein klares und zudem situativ adaptierbares Gestaltungskonzept gefunden werden, in welchem viele der Anforderungen zu verorten sind und welches eine thematische Verbindung der einzelnen Projektbereiche schafft.

Der neue Dorfplatz liegt an einer städtebaulichen Knotenstelle und verbindet aus verschiedenen Richtungen verschiedene Bautypologien, Ausrichtungsraster und Blickachsen miteinander. Formsprachlich will sich der neue Dorfplatz nicht einer spezifischen Richtung unterordnen, sondern mit seiner Gestaltung diese Richtungen und Zonen miteinander verbinden und ineinander überfliessen lassen. Daher wurde beschlossen, einen Ansatz mit fließenden, abgerundeten Elementen und einer weichen Gestaltungssprache zu suchen.

Die Perimeterflächen entlang der hochfrequentierten Strasse und rund um den neuen Kreislauf verlangen auf Grund ihrer Nutzungsanforderungen punktuell eine gewisse Abgrenzung zum Autoverkehr und müssen trotzdem an zahlreichen Stellen für Fuss- und Veloverkehr durchquert werden können. Im Unterschied zu einer Anlage im Neubau musste hier die Gestaltung auf viele, bereits festgelegte Einflussfaktoren reagieren und hatte so neben den freien Flächen auch viele Flächen mit Einschränkungen zu berücksichtigen. Das Testen von unterschiedlichen Gestaltungs-, Anordnungs-, und Organisationstypologien zeigte auf, dass eine Gestaltung mit «Inselementen» die stärkste Option darstellt, um unterschiedliche Nutzungszonen und Atmosphären zu schaffen, denn sowohl auf dem Dorfplatzperimeter wie auch auf den Nebenperimetern gilt es in einen Fluss aus Ein-, Zu-, und Durchgängen Orte mit einer Nutzung und einer Aufenthaltsqualität einzupflanzen.

Als gestalterische Orientierungshilfe wurde ein prototypisches, digitales Insel-Mockup erarbeitet, welches stufenlos begehb- und erlebbar, sowie mit Sitzelementen und einer diversen Begrünung ausgestattet ist. Es weist eine hohen Aufenthaltsqualität auf, kann aber auch als distanzschaffendes und versickerungsfähiges Element agieren. Eine formsprachliche Verwandtschaft zur Kreisgestaltung sowie die Verwendung der Elemente Stahl und Holz sprechen eine vertraute und klare Gestaltungssprache.

Mit der Setzung der Freiform-Elemente wurde über den gesamten Perimeter versucht, Räume mit Aufenthaltsqualitäten etwas vom Strassenraum abzugrenzen und gleichzeitig Flächen für zukünftige Nutzungen freizuspielen. Im Bereich des Dorfplatzes wurde eine Hauptverkehrsachse entlang der Gebäude ausgebildet, welche den Verkehr sowie die Zugänglichkeit zu den Gewerbeflächen sicherstellt, gleichzeitig aber auch den grosszügigen, nördlich davon gelegenen und von Inseln gesäumten Mergelplatz entlastet.



Mockup aus der Vorprojektphase zur Gestaltungssprache



Plan aus der Vorprojektphase zur Zonierung der Flächen und Platzierung der Elemente

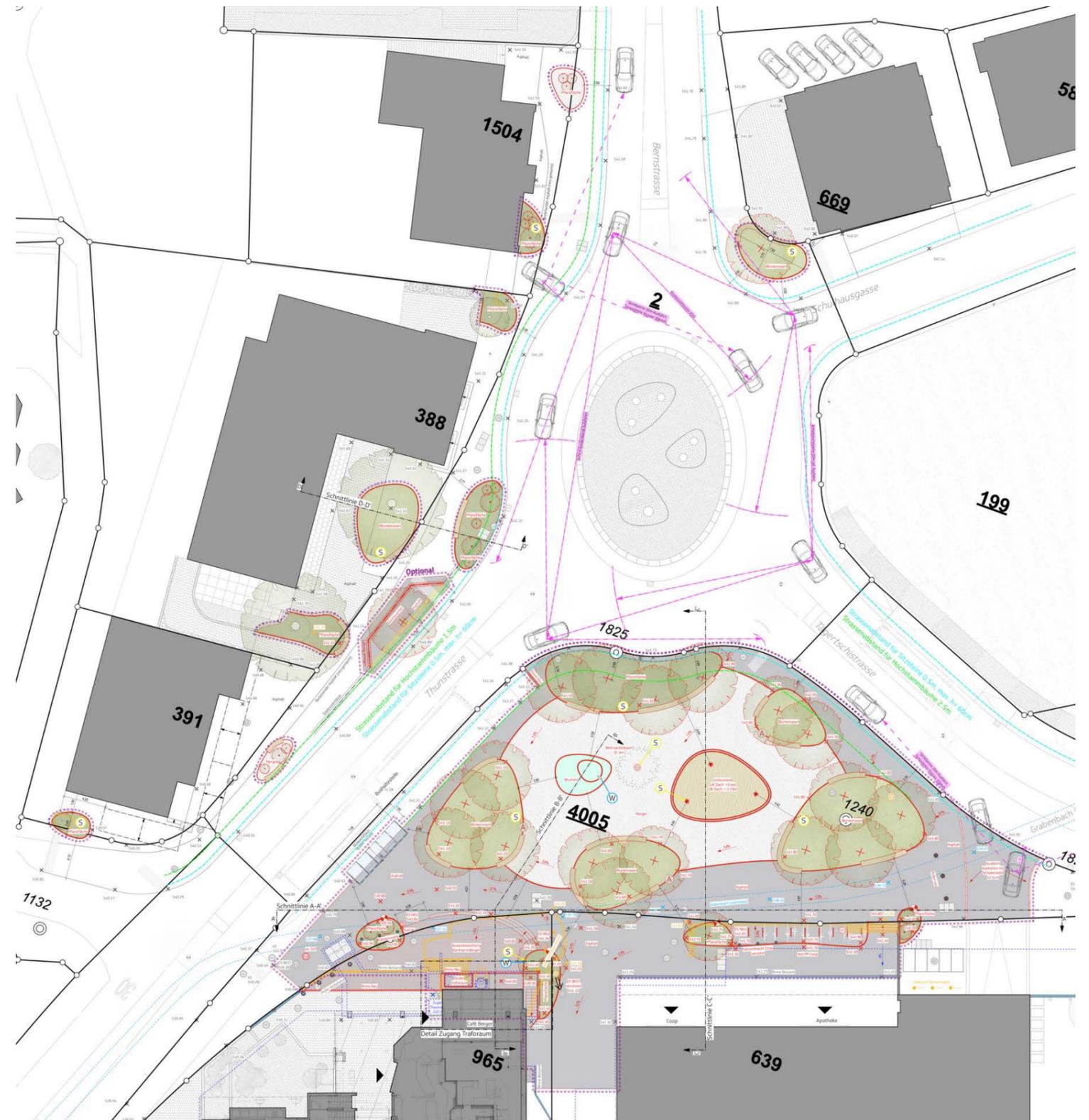
3.2 Das Projekt

Auf dem Hauptperimeter auf der Parzelle 4005 bildet eine grosse Mergelfläche mit einem Brunnen und einem gedeckten, offenen Pavillon das Zentrum des Dorfplatzes. Die punktuell darum angeordneten, begehbaren Grüninseln fassen den Bereich ein, schaffen Distanz zu den Verkehrsflächen und spenden mit den darin platzierten Baumgruppen Schatten in den warmen Jahreszeiten. Hier können Veranstaltungen stattfinden, Pausen gemacht oder im Winter der Weihnachtsbaum betrachtet werden. Der Aussensitzplatz der Confiserie Berger sowie die Vorzone des Coops mit der Veloparkierung wurden in das Gestaltungskonzept miteingebunden. Die Aufhebung des Bärengrabens vor der Confiserie ermöglicht eine Vergrößerung des Aussensitzplatzes der und trägt so zur Attraktivität des Dorfplatzes bei. Die Veloparkierung vor dem Coop wurde vom Fussverkehr entflechtet und wird neu direkt vom Niveau Dorfplatz her erreicht. Beide Vorzonen sind mit kleineren Grüninseln als zonierenden Elementen gesäumt.

Auf dem westlichen Perimeter, entlang den Gebäuden der BEKB, ehem. Casa Flora, Visana, kKiosk und dem Modegeschäft Mannesach, wurden die grossen, bestehenden Bäume in die Gestaltung integriert und mit entsprechenden Grüninseln erweitert, um qualitätsvolle Aufenthalts- und Verweilzonen zu schaffen. Wo eine hohe Durchgangsfrequenz erwartet wird, wurden Inseln mit einem Mergelbelag ausgestattet, um ein witterungsunabhängiges Durchqueren zu ermöglichen und trotzdem Aufenthaltsorte zu generieren.

Der Perimeter im Nordosten vor der Dorfapotheke wurde durch die Kreisverlegung um ein beachtliches Stück an Fläche grösser. Die Vorzone der Dorfplatzapotheke gewinnt durch eine grosszügige Grüninsel Distanz von der Fahrbahn und somit auch hier an Aufenthaltsqualität.

Städtebaulich prägnante Stellen ausserhalb des Hauptplatzes wurden untersucht und dabei zwei Standorte (jeweils in der seitlichen Verlängerung der Gebäude auf den Parzellen 388, sowie 669) für neue Baumpflanzungen ermittelt, welche einen grossen Beitrag zum Ortsbild, sowie zur sommerlichen Kühlung und einer positiven CO2-Bilanz leisten.



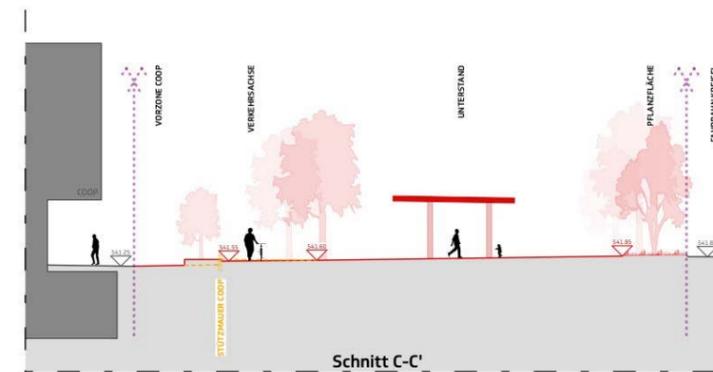
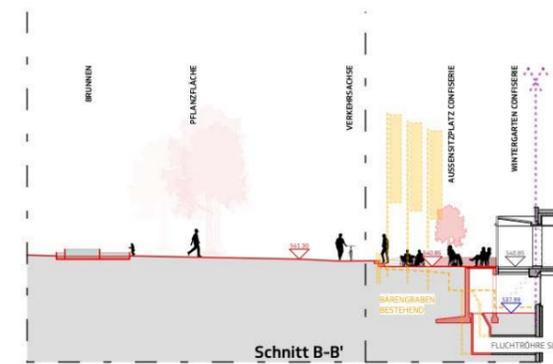
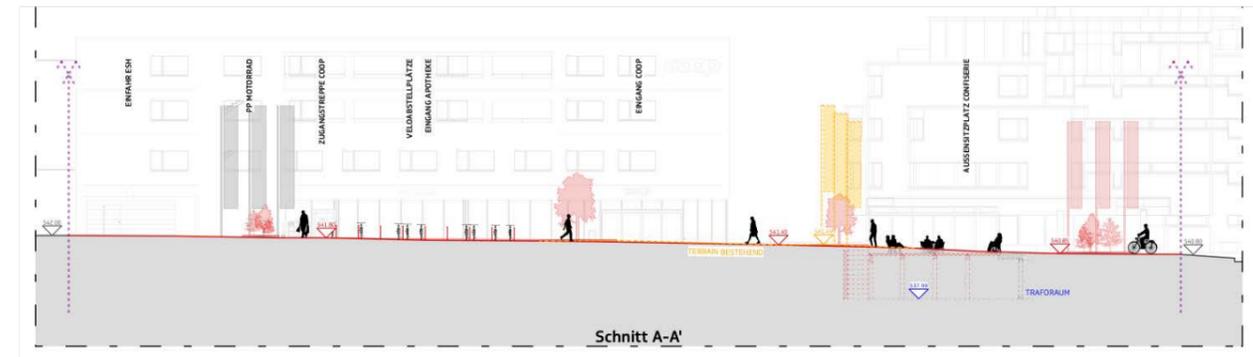
Plan Bauprojekt

3.3 Umgang mit Niveaudifferenzen

Schnitt A verläuft entlang der Velo- und Fussverkehrsachse auf dem Dorfplatz mit Sicht in Richtung Coop (links) und Bank SLM mit der Confiserie Berger (rechts). Das Niveau senkt sich von links nach rechts sanft und kontinuierlich ab, sodass es angenehm mit einem schweren Kinderwagen oder einem Rollator begangen werden kann.

Schnitt B zeigt einen Ausschnitt von der Mitte der Mergelfläche auf dem Dorfplatz mit dem Brunnen (links) bis hin zur Fassade der Confiserie Berger, wo heute der «Bärengaben» existiert (rechts). Die Vorzone der Confiserie Berger ist leicht tiefer gesetzt als das Niveau des Dorfplatzes, welches durch einen leichten Anstieg über drei geschwungene Stufen erreicht wird.

Schnitt C verläuft vom Eingangsbereich Coop (links) über die Mergelfläche des Dorfplatzes bis auf die Fahrbahn des Kreisels (rechts). Auch hier ist das Platzniveau leicht höher als die Vorzone des Gebäudes und wird durch einen Absatz und wenige Treppenstufen getrennt.



3.4 Materialisierung

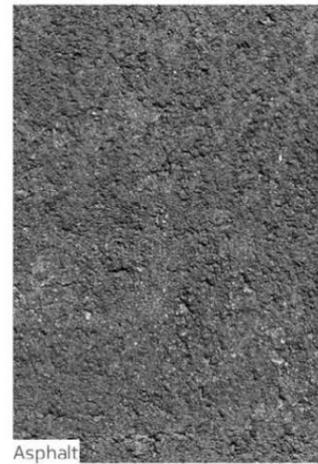
Alle Zugänge und Verkehrsflächen sind mit einem Asphaltbelag ausgestattet und somit Rollstuhl- und Rollatorauglich, sowie mit taktiler Blindenmarkierung bedruckbar.

Auf dem Dorfplatz sowie in kleineren Flächen in den weiteren Perimetern wird ein Mergelbelag abgestreut, welcher teilversickerungsfähig ist und einer Überhitzung urbaner Plätze entgegenwirkt.

Der erweiterte Aussensitzplatz der Confiserie Berger wird mit einer Pflästerung im selben Stil wie der vorhandene Belag ausgestattet.

Um materielle Übergänge der Bodenbeläge und Pflanzflächen auszuführen werden bodenbündige oder vereinzelt leicht erhöhte Stahlbänder verwendet. Diese haben den Vorteil, dass sie vielseitig einsetzbar und frei formbar sind. Die Fusskonstruktion der Sitzbänke sowie der Brunnen auf dem Dorfplatz wird ebenfalls mit Stahlbändern ausgeführt.

Für die Sitzbänke sowie die Untersicht des Pavillons kommt eine Holzlamellenkonstruktion zum Einsatz. Das nachhaltige Material kann hier auf kreative Weise zum identitätsstiftenden Charakteristikum auf dem Dorfplatz werden.



Asphalt



Mergelbelag



Pflasterstein



Stahlband bodenbündig



Stahlband mit Anschlag



Stahlband mit Anschlag



Stahlband bodenbündig



Sitzbank Holzlamellen



Brunnen mit Stahleinfassung

Referenzbilder zur Materialisierung

4 Wegführung & Erschliessung

4.1 Fuss- und Veloverkehr

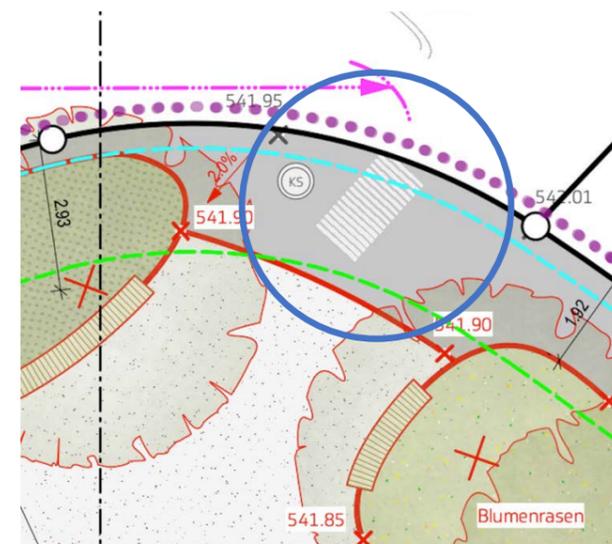
Zu Fuss (gelb) ist der Dorfplatz von allen Seiten zugänglich und nach allen Seiten hin durchquerbar. Der Veloverkehr (blau) beschränkt sich wegen der Anbindung an die Strassen auf die Hauptverkehrsachse zwischen Mergelplatz und den angrenzenden Gebäuden. Die Hauptverkehrsachse ist somit Begegnungszone von Velo- und Fussverkehr und bedingt einen rücksichtsvollen Umgang.



Plan Wegführung Dorfplatz

4.2 Hindernisfreiheit

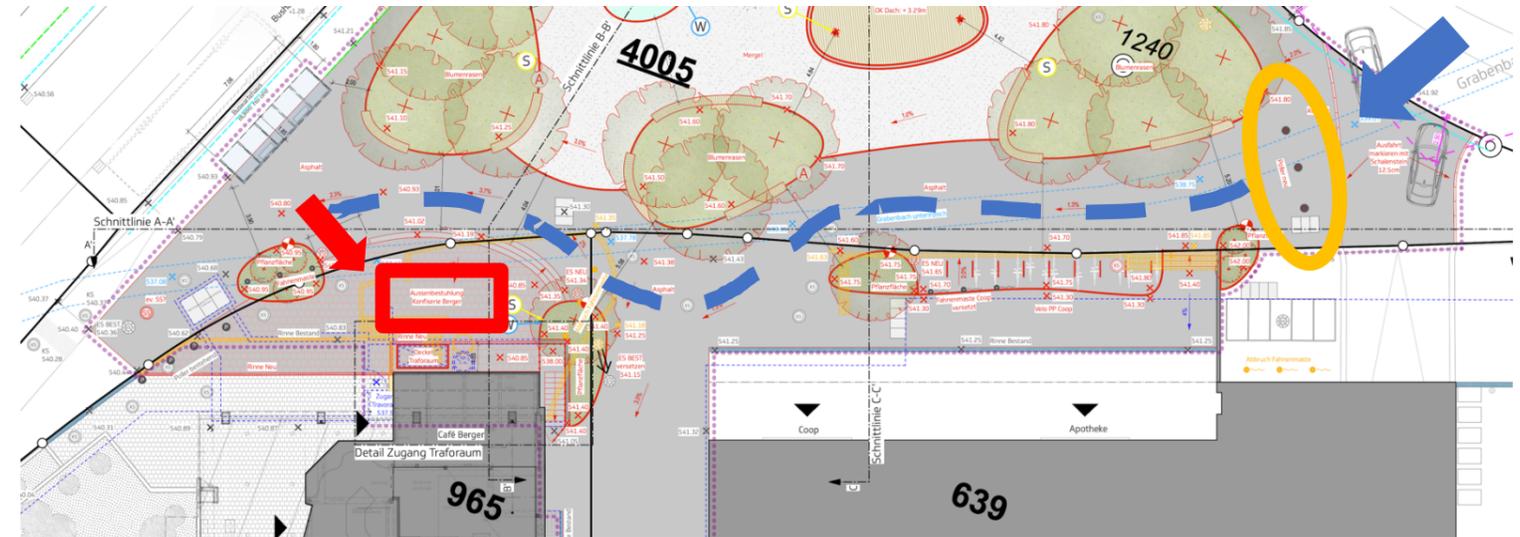
Alle Zugänge auf den Dorfplatz und die Umliegenden Freiflächen sowie jegliche zu querenden Materialwechsel (dicke rote Linien) sind mit Rollstuhlgängigen Randabschlüssen ausgeführt. Zudem leiten taktile Bodenmarkierungen (blau umrandet) blinde Menschen von der einen auf die andere Strassenseite. Das Platzgefälle übersteigt an keiner Stelle die einzuhaltende Grenze von 6% Neigung.



Planausschnitt taktile Markierung

4.3 Zu- und Einfahrten

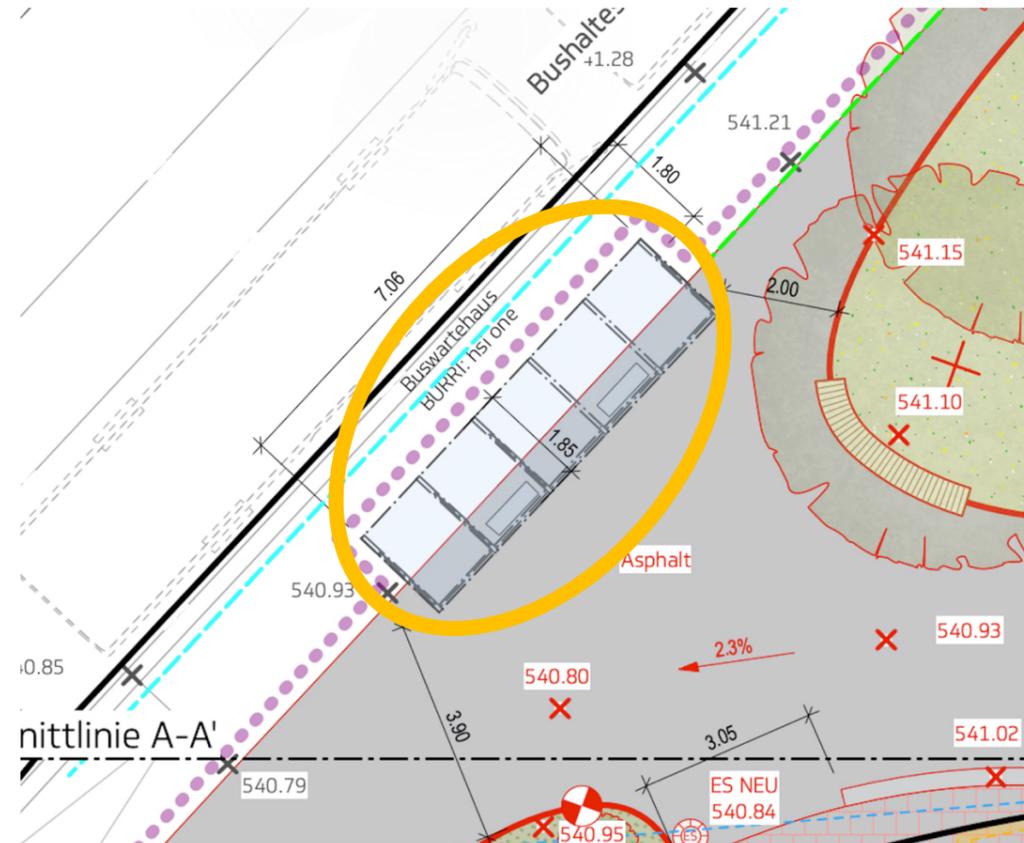
Die Zufahrt auf den Dorfplatz für Blaulicht und Unterhaltsfahrzeuge erfolgt ab der Tägertschstrasse (Pfeil blau). Durch das Platzieren von Pflanzflächen werden unerwünschte Einfahrten auf den Dorfplatz und die umliegenden Flächen verhindert. Durch Poller (gelb umrandet) wird die Auffahrt auf den Dorfplatz kontrolliert. Eine Fahrbahn mit 4m Breite wird freigehalten (blau gestrichelt). Ein Unterhaltsfahrzeug der Infrawerke Münsingen kann bei Bedarf zwischen Pflanzfläche und Treppenstufe (Pfeile rot) den Traforaum anfahren auf der Aussenfläche der Confiserie Berger (Rechteck rot) halten und hat somit Zugang zur Bodenöffnung.



Planausschnitt Zufahrt Dorfplatz

4.4 ÖV

Für die Bus-Haltestelle auf dem Dorfplatz wurde mit dem, von der Gemeinde Münsingen bereits andernorts verbaute Warte-Unterstand «hsi one» der Firma BURRI als 5-Teiliges Element geplant (gelb eingekreist). Die nötigen Durchgangsbreiten rund um das Buswartehaus wurden berücksichtigt.

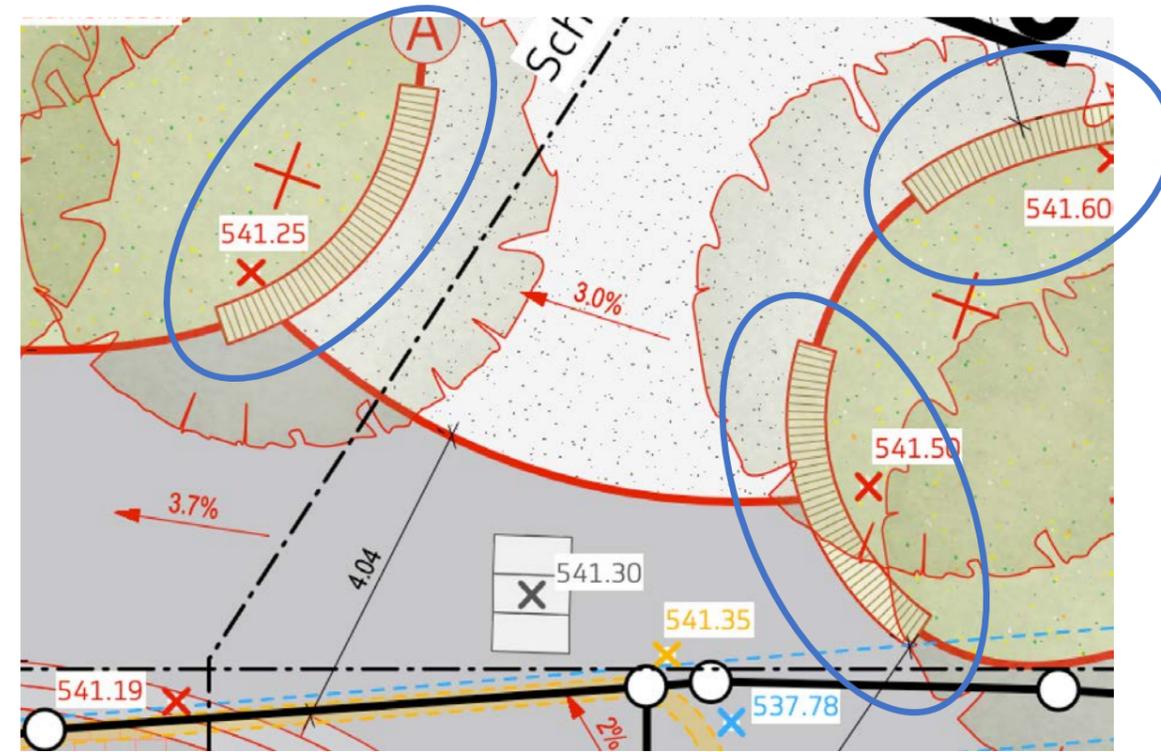


Planausschnitt ÖV-Haltestelle

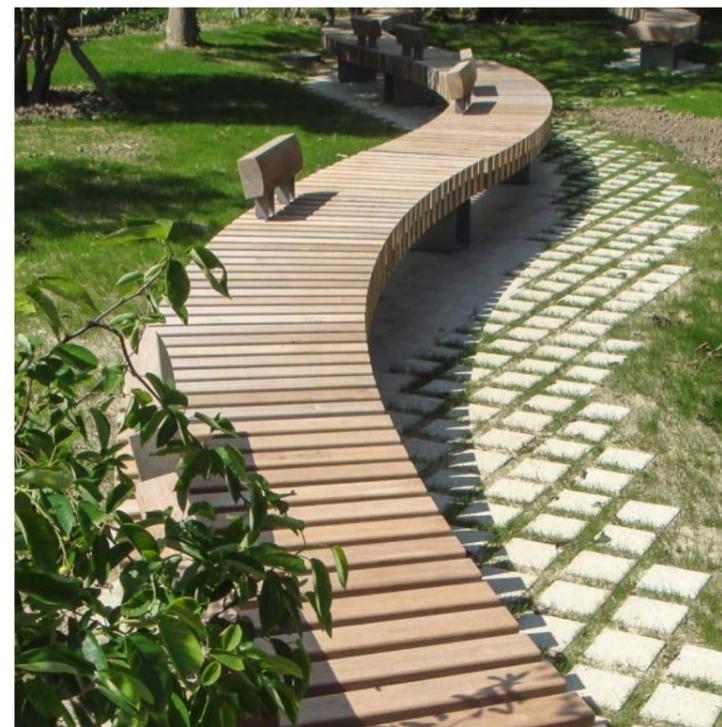
5 Ausstattung

5.1 Sitzelemente

Um auf dem Dorfplatz sowie in den umliegenden Flächen die Möglichkeit zum Sitzen und Verweilen anzubieten, wurde ein durchgehendes Gestaltungskonzept für die Sitzelemente (blau eingekreist) entwickelt. Die Bankkonstruktionen weisen punktuell Arm- und Rückenlehnen (Wunsch aus der Bevölkerung) auf und sind aus einem Metallband als Fusskonstruktion und einer Holzlamelle als Sitzfläche zusammengesetzt. Die Fusskonstruktion weist punktuell Schlitze im Metallband auf, um einen Abfluss von anfallendem Regenwasser in die Grünflächen zu ermöglichen. Für die Holzlamellen der Sitzflächen wird ein beständiges, einheimisches Holz gewählt, welches zusammen mit der Untersicht des Pavillons zu einem verbindenden und prägenden Gestaltungsmittel des Dorfplatzes wird.



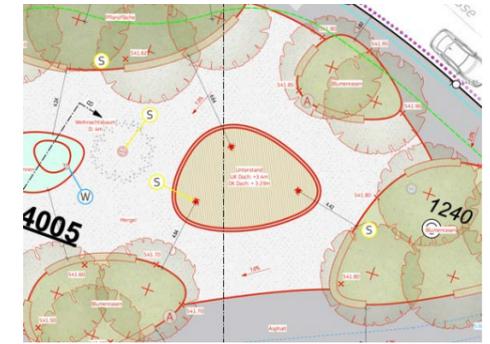
Planausschnitt Sitzelemente



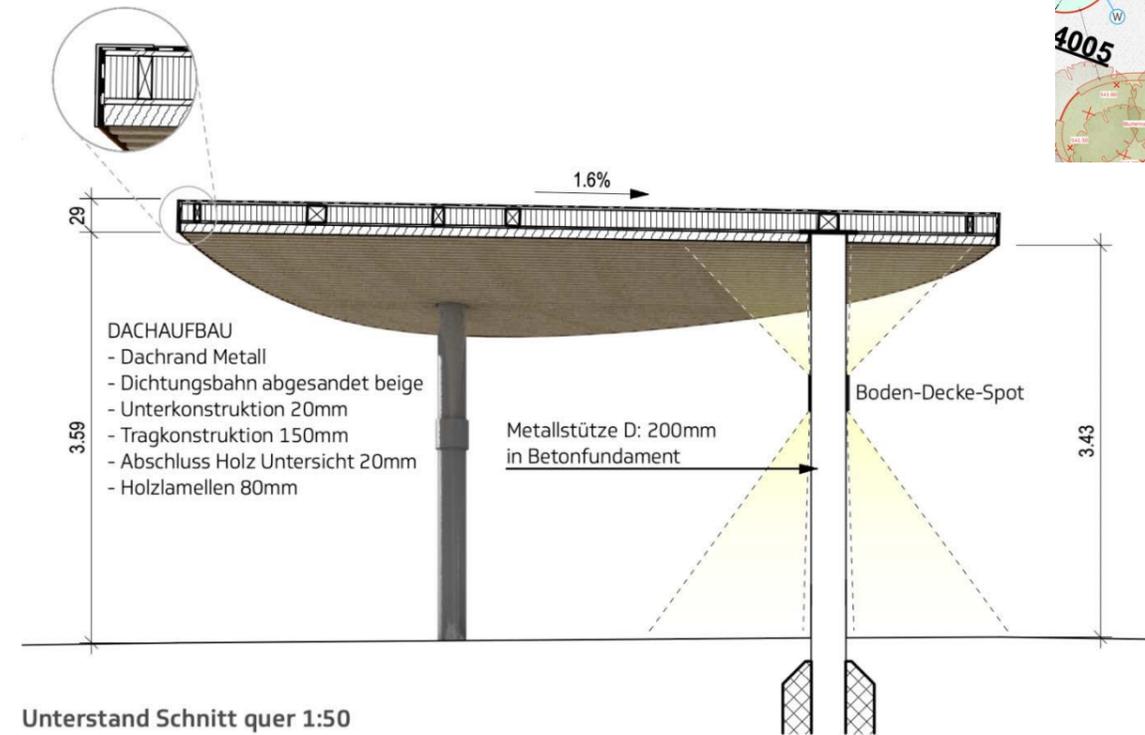
Referenzbild Sitzelemente

5.2 Unterstand

Der Unterstand auf dem neuen Dorfplatz ist ebenfalls als Holz-Metall-Konstruktion angedacht und in seiner Ausformulierung fester Bestandteil des übergeordneten Gesamtgestaltungskonzeptes. Drei Metallstützen tragen ein minimal geneigtes, im Grundriss als Freiform geschwungenes Flachdach. Eine Holz-Untersicht bringt eine nachhaltige Ressource sowie eine angenehme Atmosphäre mit und wird von einem Metallband, analog zu den Grünflächen und den Sitzelementen auf dem Dorfplatz, eingefasst. Anfallendes Wasser wird über eine abgesandete Dichtungsbahn auf der Oberseite abgeführt. Das Dach fügt sich mit einer schlanken Aufbauhöhe elegant in die zurückhaltende Formsprache der Platzgestaltung ein und wird so zum festen Bestandteil des Ortsbildes im Zentrum von Münsingen.



Planausschnitt Unterstand



Unterstand Ansicht Ost 1:100



Unterstand Ansicht Süd 1:100



Unterstand Ansicht West 1:100

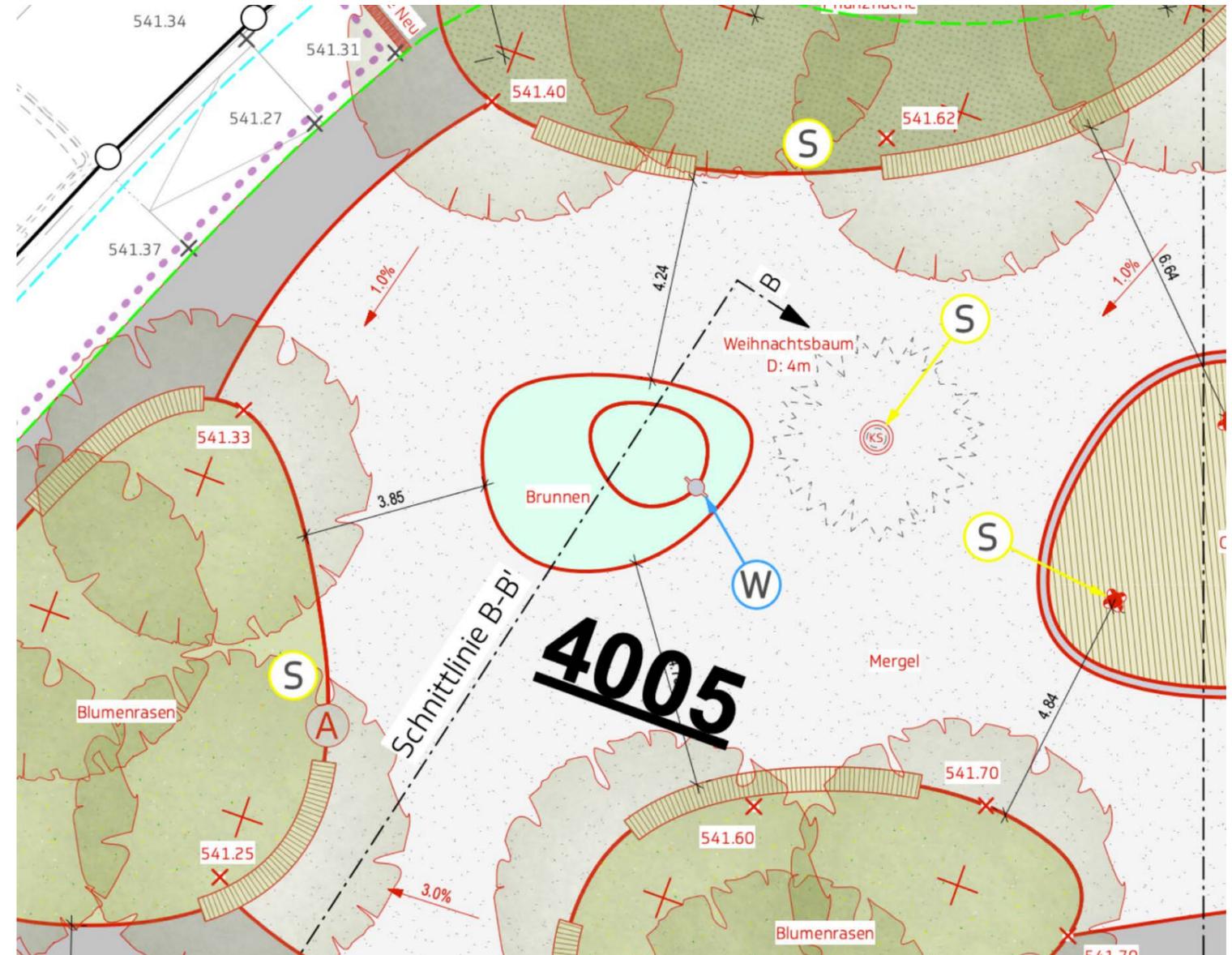


Unterstand Ansicht Nord 1:100

5.3 Brunnen

Der Einbezug des Elementes Wasser wurde von verschiedenen Seiten gewünscht und bringt eine natürliche und interessante Komponente für die Platzatmosphäre und als Interaktionselement mit sich. Da der Einbezug des Grabenbaches bis auf weiteres von Seiten Politik verworfen wurde, bietet sich das Erstellen eines neuen und autarken Brunnens aus vieler Hinsicht an. Als der Grabenbach Anfang des 20. Jahrhundert im Bereich des Dorfplatzes in den Untergrund verlegt wurde, ist auf historischen Darstellungen bis in die 60er Jahre ebenfalls ein Brunnen abgebildet. Die neue Ausgestaltung des Brunnens nimmt die Formsprache des Dorfplatzes auf und bildet zwei Wasserebenen mit einer Tiefe von jeweils 20cm, damit ein normgerechtes Spielen von Kindern im und um den Brunnen ermöglicht wird. Der Brunnen wird in einem geschlossenen Kreislauf betrieben, pump also immer wieder sein eigenes Wasser durch einen Ausspeier. Dank einem modernen System der Metallzusammensetzung der Brunneneinfassung, reinigt sich das Wasser mithilfe entsprechender Bakterienstämme von selbst. Es wird nicht nötig sein, ständig Frischwasser zum Brunnen hin- und Schmutzwasser vom Brunnen abzuführen.

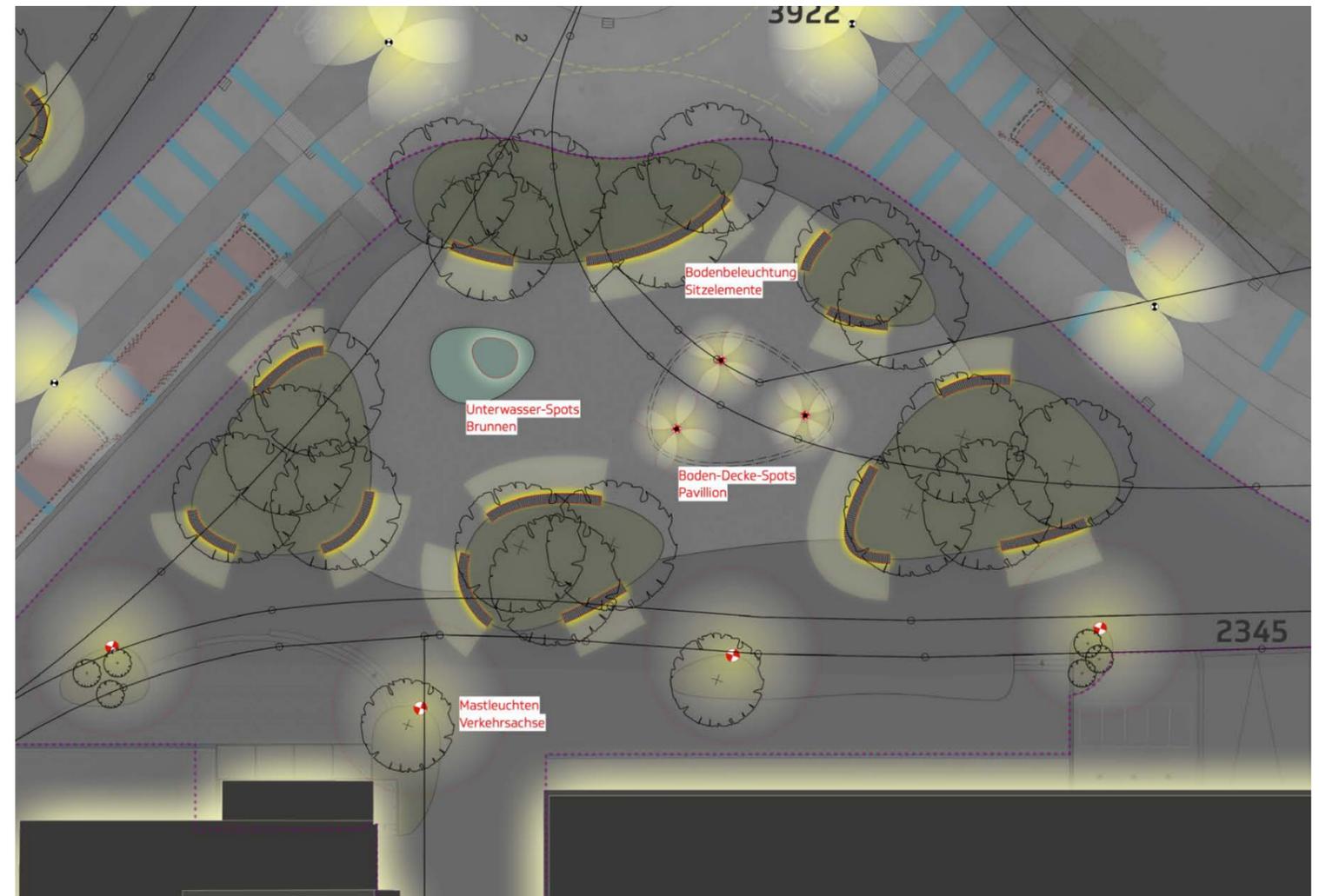
Trinkwasser wird dann mit einer separaten Leitung zum Brunnen geführt und über einen eigenen Zeitschalter bei Betätigung ausgegeben.



Planausschnitt Brunnen

5.4 Beleuchtung

Die Beleuchtung beim Dorfplatz in Münsingen erfolgt in zwei Teilen. Auf der einen Seite, die Grundbeleuchtung beim Hauptdurchgangsweg und auf der anderen Seite die fußgängerorientierte und gestalterische Aufhellung des Mittelbereichs. Der Hauptdurchgangsweg wird mit Kandelaberleuchten (LpH 3.5-4.5m) ausgeleuchtet. Die Lichtverteilung konzentriert sich vorwiegend auf den nutzbaren Bereich, gem. SN EN 13201. Die Beleuchtung entspricht den Vorgaben des BAFU (Vollzugshilfe zur Vermeidung unnötiger Emissionen) und der SLG202 für die rückwärtige Aufhellung von Fassaden. Über eine vereinfachte Steuerung wird die Beleuchtung während der Nachtzeit auf die Nutzung erforderliche Beleuchtungsstärke gedimmt. Mit einer Lichtfarbe von $\leq 3'000\text{K}$ wird die Umwelt geschont. Die mittige Ausleuchtung erfolgt von den Sitzbänken (Licht unterhalb der Sitzfläche nach unten) und vom Pavillon in der Mitte, bei welchem die Beleuchtungskörper harmonisch im Dach integriert werden. Licht von unten nach oben wird auf dem gesamten Dorfplatz vermieden. Über die Steuerung wird die Beleuchtung während der Nacht ausgeschaltet, um die Lichtemissionen weiter zu reduzieren.



Beleuchtungsplan

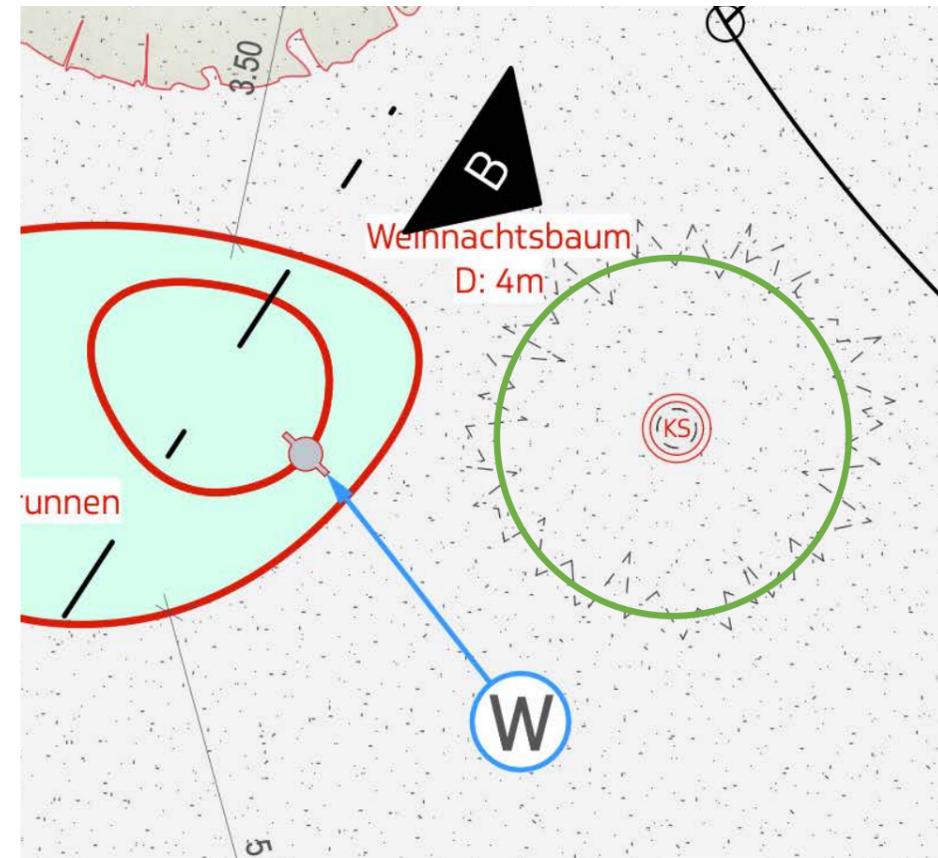


Referenzbilder Beleuchtung

5.5 Weihnachtsbaum

Das Aufstellen des traditionellen Weihnachtsbaumes im Zentrum von Münsingen wurde in der Flächenorganisation des Dorfplatzes berücksichtigt. Auf dem Dorfplatz bilden der Unterstand und der Brunnen ein gestalterisches Duo, wobei der Brunnen im Winter ein weniger attraktives Element ist. Deshalb wurde für den Weihnachtsbaum ein Standort nahe beim Brunnen gefunden (Kreis grün), sodass der Weihnachtsbaum neben dem Unterstand genug Platz hat um zu wirken und der Brunnen nicht unnötig Platz einnehmen muss.

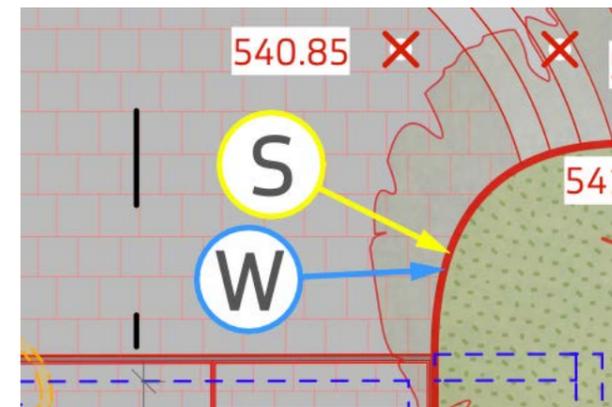
Das Fundament zur Einspannung des Tannenbaumes wird unterirdisch verbaut und über einen Schachtdeckel zugänglich gemacht.



Planausschnitt Standort Weihnachtsbaum

5.6 Strom- und Wasseranschlüsse

Um möglichst breit gefächert zukünftige Nutzungen auf dem Dorfplatz und den umliegenden Flächen zu ermöglichen (Märkte, Veranstaltungen, etc.), sowie die Grünflächen allfällig sommerlich zu bewässern, wurden auf den Teilbereichen verteilt Strom- («S» gelb) und Wasseranschlüsse («W» blau) eingebaut.

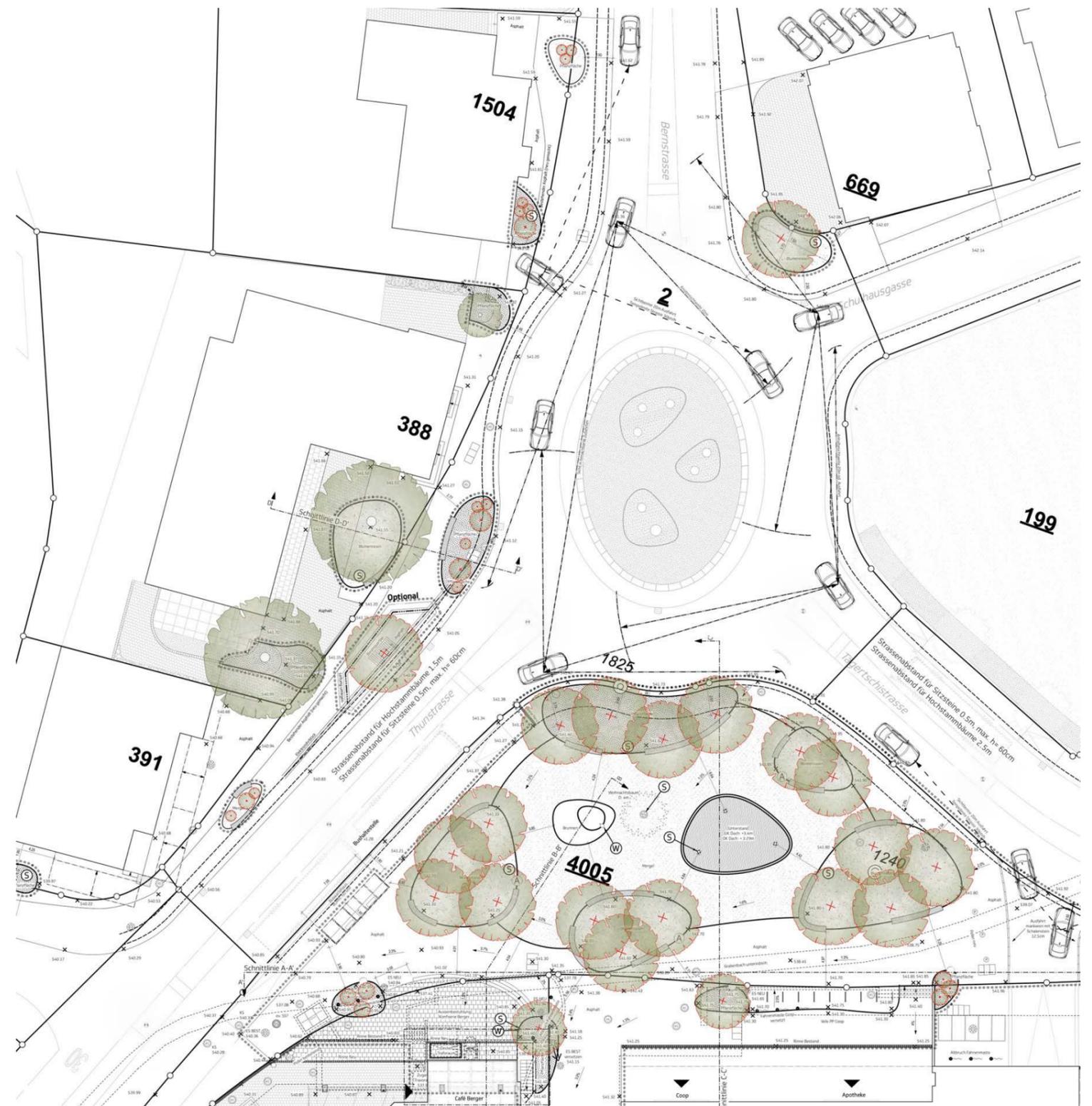


Planausschnitt Anschlüsse

6 Begrünung

6.1 Gehölze

Das Pflanzen einer massgebenden Anzahl an Bäumen war eine der primären Erkenntnisse aus der Partizipation mit der Bevölkerung für die Entwicklung des Dorfplatzes. Hauptsächlich im Bereich des Hauptperimeters, jedoch auch vereinzelt in den übrigen Flächen, wo es der Untergrund zulässt, wurden Hochstammgehölze eingeplant. Von der Anordnung her sollen die Gehölze in Gruppen gesetzt werden, da sich so das Wurzelwerk unterirdisch verbinden kann und die Bäume ein gesünderes Wachstum aufweisen, sowie Regenwasser besser aufgenommen und gespeichert werden kann. Das Blattwerk wird im Sommer angenehmen Schatten spenden und die Aufenthaltsqualität erhöhen sowie einer Überhitzung des Platzes entgegenwirken. Die Baumgruben werden nach dem Schwammstadtprinzip angelegt und auch dementsprechend robuste Zukunftsbäume verpflanzt, welche diesen erhöhten Anforderungen an diesem Standort standhalten und gedeihen. Die genaue Art und Sorte der Gehölze ist wird von Seite Gemeinde von einem Fachausschuss definiert.



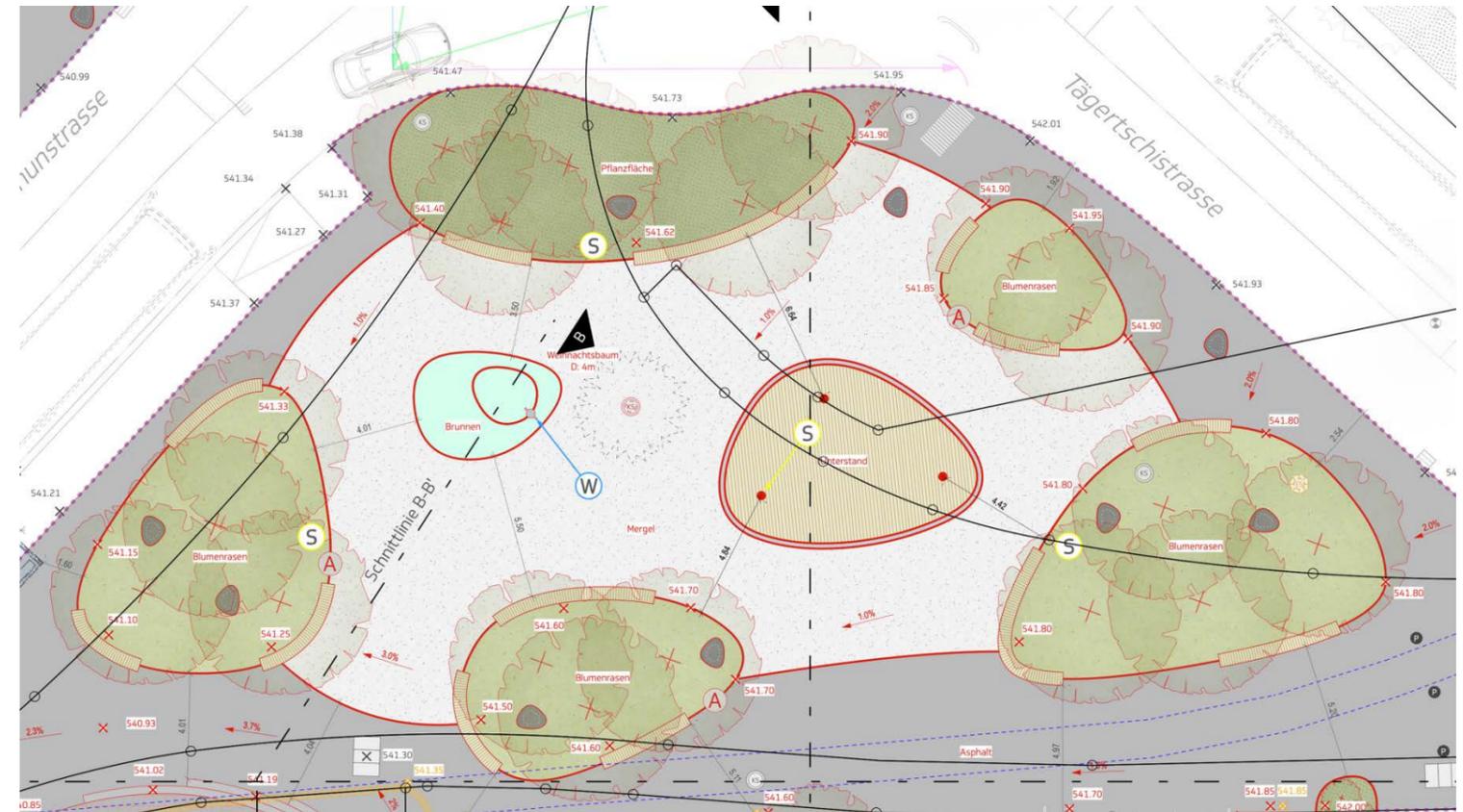
Planausschnitt Grüninsel Dorfplatz

6.2 Unterbepflanzung

Für die Bepflanzung der Grünflächen wurden zwei Typen eruiert.

Einerseits eine nicht begehbare Pflanzfläche (oben mittig im Plan) mit einer dekorativen sowie repräsentativen und robusten Staudenmischpflanzung. Staudenmischpflanzungen wurden vor allem für den öffentlichen Raum entwickelt und stellen ein Funktionieren am Pflanzort mit überzeugender Blühkraft und Blatttextur sicher. Sie bestehen aus Stauden, Gräsern und Zwiebelpflanzen, die neben ihrer Attraktivität in vielen Fällen auch Nahrungs- und Lebensraum für Kleintiere darstellen. Das Ziel dieser Grünflächen ist eine schöne und angenehme Atmosphäre zu erzeugen und zugleich Distanz zur Strasse oder einer Fassade zu schaffen.

Als zweite, begeh- und erlebbare Bepflanzung ist ein Blumenrasen angedacht. Man kann problemlos darüber laufen, kann sich unter einen Baum setzen oder ins Gras liegen. Das Ziel dieser Flächen ist es, nicht nur ein Betrachten, sondern eine Interaktion mit dem Grünraum sowie eine hohe Aufenthaltsqualität zu ermöglichen.



Planausschnitt Grüninseln Dorfplatz

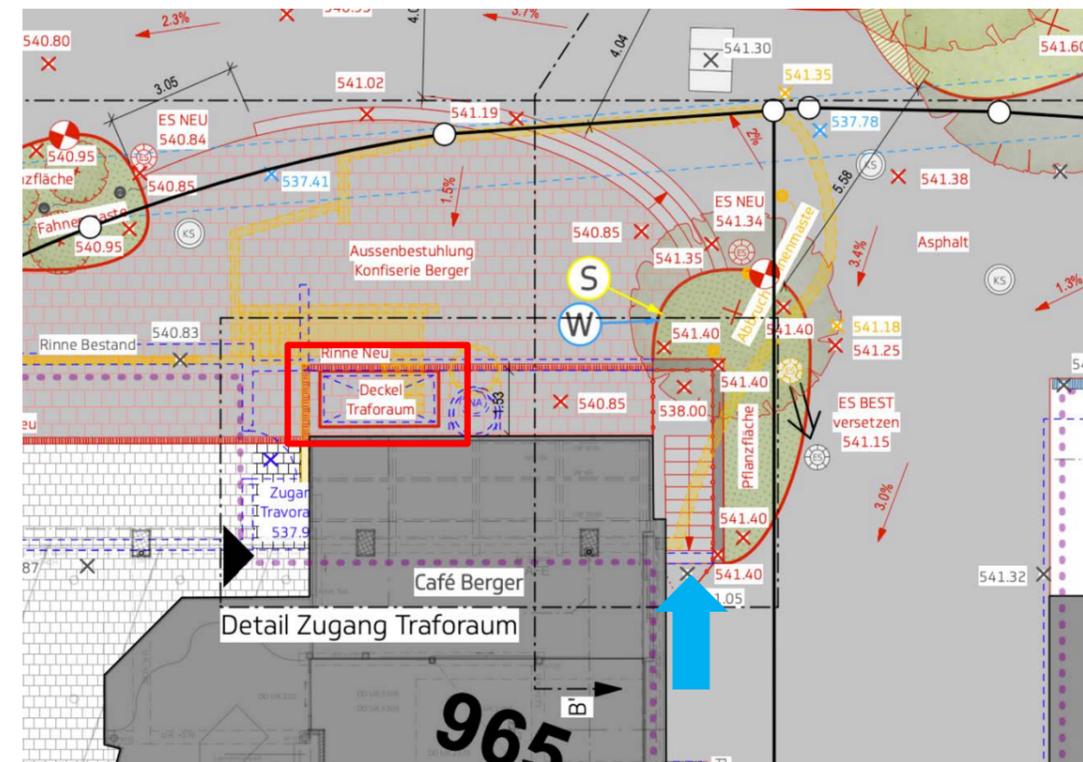
7.2 Zugang Traforaum

Eine bessere Integration der Confiserie Berger und speziell deren Aussensitzplatz in die Dorfplatzgestaltung wurde als Bedürfnis erfasst und in den Anforderungskatalog integriert. Die Herausforderung dabei stellt die aufrecht zu erhaltende Zugänglichkeit zum Taforaum der Infrawerke Münsingen dar (Pfeil gelb), welche heute über die «Bärengraben»-Abgrabung vor der Confiserie Berger über eine Aussentreppe gelöst ist und mit einem Kranarmtransporter angefahren werden können muss.

Zur nahtlosen Anbindung der attraktiven Aussenbestuhlung an die Dorfplatzbespielung wird der «Bärengraben» aufgehoben, indem der Bereich vor dem Anbau der Confiserie Berger geschlossen und mit einem offenen Bodendeckel (rot markiert) und seitlich über eine neue Treppe (Pfeil blau) zugänglich gemacht wird. So kann direkt vor dem Lokal der Confiserie hin zur Verkehrsachse und dem Mergelplatz des Dorfzentrums im Aussenraum eine Bestuhlung aufgebaut werden, was viel zur Belebung und Attraktivität des Dorfplatzes beitragen wird.



Foto «Bärengraben» mit Zugang zum Traforaum heute



Planausschnitt Aussenraum Confiserie Berger mit Bodendeckel Zugang Traforaum

